№. 55. 1859.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Dienstag, den 28. Juni. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Vom Kriegsschauplatze.

Ueber die Dictatur des Königs Victor Emanuel wird von Paris aus, und wahrscheinlich von offizieller Seite her folgende Erklärung veröffentlicht: „Man scheint sich nicht genau den Charakter der Dictatur, welche von allen Seiten in Italien dem Könige von Sardinien angetragen worden ist, erklären zu können, und man hat daraus den Schluß gezogen, daß Piemont, ohne die Wünsche der Bevölkerungen und der Großmächte zu Rathe zu ziehen, die Absicht habe, unter dem Schutze der französischen Armeen ganz Italien zu einem einzigen Staate zu vereinigen. Solche Muthmaßungen entbehren jeden Grundes. Die befreiten oder aufgegebenen Völker wollen gemeinschaftliche Sache gegen Oesterreich machen. In dieser Absicht haben sie sich natürlicher Weise unter den Schutz des Königs von Sardinien gestellt. Die Dictatur ist aber eine rein temporaire Macht, welche, indem sie die gemeinschaftlichen Kräfte in einer einzigen Hand vereinigt, den Vortheil hat, in keiner Weise Combinationen der Zukunft zu präjudiciren.

König Victor Emanuel hat befohlen, daß die lombardische Armee aus 10 Regimentern Infanterie und 2 Regimentern Cavallerie bestehen soll. — In der Lombardei wird ein freiwilliges Anleihen von 120 Mill. zu dem Zwecke des National-Krieges projektirt.

Ueber die Ereignisse in Perugia, wo päpstliche Schweizer-Sold-Truppen am 20. Juni die Autorität des päpstlichen Regiments herstellen sollten, wird Folgendes aus Arezzo offiziell mitgetheilt: Die von Rom abgegangenen Schweizer haben am 20. d. M. Perugia angegriffen, wo sie trotz der geringen Zahl der Vertheidiger, da ein Theil der jüngeren Bevölkerung als Freiwillige in den Nationalkrieg gezogen ist, auf hartnäckigen Widerstand stießen. Nach dreistündigem Kampfe außerhalb der Stadt drangen die Schweizer in dieselbe ein. Innerhalb der Straßen der Stadt wurde der Kampf noch zwei Stunden fortgesetzt und dieselbe darauf der Plünderung Preis gegeben, wobei die Schweizer Frauen und Wehrlose tödteten. Am folgenden Tage fanden mehrere Gewaltthätigkeiten, Verhaftungen und Füsilladen statt. Die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt. — Aus Turin wird mitgetheilt, daß die Bevölkerung Perugia's auf die eingedrungenen Schweizer siedendes Oel, Feuer und glühende Asche geschüttet habe, wodurch die Soldaten in Wuth geriethen, die Häuser stürmten und die Bürger aus den Fenstern warfen.

In Modena verfügte der Königl. sardinische Regierungs-Commissar die Sequestration der Güter des Hauses Este. Ein zweites Dekret desselben verfügt, daß die Mitglieder des Jesuiten-Ordens, welche nicht in Modena geboren, das Land binnen vier Tagen verlassen sollen, sowie die Sequestration der Güter der Jesuiten.

Seit einiger Zeit wurde eine Schlacht in der Nähe des Mincio erwartet. Sie hat am 23. stattgefunden. Die näheren Mittheilungen über dieselbe fehlen noch. So viel steht heute schon fest, daß die Oesterreicher wieder eine Niederlage erlitten haben. Sie überschritten den Mincio an vier Puncten stießen auf die Sardo-Franken am Chiese-Fluß und wurden von diesen über den Mincio zurückgeworfen. Dies ist der Hergang der Schlacht, welchen österreichische Nachrichten bestätigen. Eine Depesche des Kaiser Napoleon an die Kaiserin lautet: Cavriana, 24. Juni, Abends. Große Schlacht, großer Sieg. Die ganze österreichische Armee betheiligt. Die Schlachtlinie auf 5 Lieues ausgedehnt. Wir haben die feindliche Position genommen. Wir haben viele Kanonen, Fahnen erobert und viele Gefangene gemacht. Andere Details sind für den Augenblick unmöglich. Die Schlacht hat von 4 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends gedauert.

Deutschland. Berlin, den 25. Juni. Daß Preußen mit den kriegführenden Mächten unterhandelt, um die Herstellung eines Friedens zu ermöglichen, ist Thatsache, der Inhalt der preußischen Vermittelungsvorschläge ist unbekannt. Nach dem, was darüber verlautet, enthalten sie mehr Wünsche, als Forderungen. Bemerkenswerth ist, daß von einem Verbleiben von Lombardo-Venetien bei Oesterreich die Rede ist. (Nach einer dem N. Elb. Anz. aus „guter Quelle" zu gehenden Nachricht hat Oesterreich die Friedensvorschläge abgelehnt.) — In den Pastoral-Conferenzen erhält mehr und mehr die kirchliche Reaction ihren bestimmten Ausdruck. Die Herren Hofprediger Krummacher und General-Superintendent Dr. Büchsel stehn dabei natürlich im Vordergrunde. In der gestrigen Hauptversammlung sprach Dr. Büchsel, voll Erinnerung an sein jüngstes Märtyrerthum in der Trauungsweigerungs-Angelegenheit, über die Treue der Geistlichen und drang dabei auf Erfüllung der innern Bedingungen der Treue, ohne welche der Geistliche zur leblosen Orthodoxie herabsinke. Auch die Ehescheidungsfrage wurde von den Herren Krummacher, Appuhn, Riemschneider u. s. w. discutirt, in welchem Sinne braucht wohl nicht hinzugefügt werden. — Die Silberbarren-Transporte, welche bekanntlich schon seit einiger Zeit in großer Masse durch die Kgl. Post für die Kgl. Hauptbank von Brüssel und Paris hier eingehen, dauern immer noch fort und werden auch den nächsten Monat noch anhalten. Von der Kgl. Bank aus beginnen dagegen auch wieder die größeren Versendungen geprägten Goldes und Silbers an die Kgl. Regierungskassen. Erst gestern Abend wieder wurden durch die Kgl. Post 22,666 Thlr. in Gold und 200,000 Thlr. in Silber für die Kgl. Regierungskassen Minden, Köln und Trier verschickt. — In Verona ist ein Korrespondenz-Büreau errichtet. — 25. Der russische Gesandte in Turin soll im Namen seiner Regierung gegen die Bildung einer ungarischen Legion entschieden Protest eingelegt haben. Die Politik des russischen Kabinets soll sich der preußischen Regierung sehr nähern.

Weimar, den 23. Heute starb die verwittwete Frau Großherzogin Mutter. Die hohe Frau war die dritte Tochter des Kaisers Paul I. von Rußland und geboren am 16. Februar 1786, Schwester der Kaiser Alexander I. und Nikolaus, vermählt am 3. August 1804 mit dem Großherzog Karl Friedrich von Sachsen-Weimar (dem Sohne Karl August's,) Mutter des jetzt regierenden Großherzogs, so wie der Frau Prinzessin von Preußen und der Frau Prinzessin Karl von Preußen, und Wittwe seit dem 8. Juli 1853. Ihr Tod ist ein herbes Ereigniß für das ganze Großherzogthum, welches die unzähligen Wohlthaten nie vergessen wird, die es Ihr verdankt. Sie war eine Fürstin im wahrsten Sinne des Worts!

Oesterreich. Der „Wanderer" meldet: In Galizien bildet sich eine Judenlegion, die von ihren Stammesgenossen erhalten wird und beweisen will, daß die Söhne Israels jetzt noch eben so wacker kämpfen wie damals, als sie unter den Makkabäern die Römlinge schlugen — Graf Gyulai hat Urlaub erhalten und stärkt sich durch eine Kur im Bade Baden bei Wien. — In Tyrol herrscht in Folge der starken Truppenmärsche Mangel an Lebensmittel und sind deshalb dahin aus Bayern seit einigen Wochen starke Mehl- und Getreidesendungen abgegangen

Frankreich. Es sind vielleicht zwei bis drei Monate her, als plötzlich das Gerücht auftauchte Kaiser Alexander von Rußland werde in Paris einen Besuch abstatten und die Einrichtung und Restauration der Gemächer Pius VII. in Fontainebleau, welche damals vorgenommen wurde, geschehe zu Ehren des hohen Gastes, welchen man erwartete. Kaiser Alexander kam nicht nach Frankreich. Heute setzt dasselbe Gerücht in derselben Form wiederum Paris in Bewegung. Wann der Kaiser kommen wird, ist noch unbestimmt: man sagt, im Laufe des Sommers. Sehr wahrscheinlich ist, daß dieses Gerücht ebenso wenig Grund hat als das erste.

Neueste Nachrichten.

Wien, 25. Juni. Eingetroffene telegraphische Depeschen aus Verona vom heutigen Tage bringen nachfolgenden ausführlichen Schlachtbericht:

Vorgestern besetzte unser rechter Flügel Possolengo, Solferino und Cavriano, während der linke, den Feind zurückdrängend, gestern bis Guidisollo und Castel Goffredo vordrang. Der Zusammenstoß beider Gesammtarmeen fand gestern Vormittags 10 Uhr statt. Der linke Flügel unter Feldmarschall-Lieutenant Wimpffen drang fast bis an den Chiesafluß vor. Nachmittags

fand ein conzentrirter Angriff des Feindes gegen das heldenmüthig vertheidigte Solferino statt. Der rechte Flügel der Oesterreichischen Armee warf die Piemontesen; gleichwohl konnte die Aufstellung des Centrums nicht wieder hergestellt werden. Gegen unsern linken Flügel hatte eine massenhafte Entwickelung der feindlichen Streitkräfte stattgefunden. Die Verluste sind ungewöhnlich stark. Während der Schlacht tobte ein heftiges Gewitter. Die Hauptmacht des Feindes drang gegen Volta vor, wodurch unser Rückzug, der spät Abends begann, bestimmt wurde.

Lokales.

— **Herr Scharff** wird, wie uns eine Anzeige in diesem Blatte (v. Num.) mittheilte, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend d. l. W. von 8 Uhr ab im Saale der städtischen Mädchenschulen die Apparate zur Veranschaulichung des Copernikanischen Weltsystems in Bewegung setzen und erklären. Vor 35 Jahren im April überraschte der Genannte, ein geborner Thorner, seine Mitbürger durch Aufstellung eines von ihm erfundenen und verfertigen kunstvollen Telluriums, sowie Planetariums, welche die Verhältnisse der Größen, der Entfernungen und Bewegungen des Erdkörpers und des Planeten-Systems in allgemein verständlicher Weise veranschaulichten. Die Anerkennung, welche der Künstler bei seinen Mitbürgern fand, ward ihm auch in der Fremde zu theil. Ein Bessel, ein Encke, ein Schumacher (Altona), ein Littrow, ein v. Schubert, noch jüngst Brandes in Leipzig —, sie alle, Gelehrte und Astronomen ersten Ranges, sahen die Apparate unseres Mitbürgers und gaben ihm ihre Anerkennung in ehrenvollster Weise schriftlich kund. Zu jenen beiden ersten, seitdem noch verbesserten Apparaten sind noch mehr hinzugekommen, welche Herr S. gleichfalls erfunden hat. Sie alle dienen dazu die gegenseitigen Verhältnisse der Stellungen, anziehenden Kräfte, Bewegungen der Erde, des Mondes, der Sonne, der Planeten anschaulich darzustellen, auch für Solche, welchen das Gebiet der Sternkunde fremd ist. Wer eine Interesse für die Königin der Wissenschaften, die Astronomie, hat — und welcher Gebildete sollte die nicht haben? — versäume es nicht, eine der drei oben angegebenen Vorlesungen zu besuchen.

Die Schüler der Handwerkerschule (Lehrlinge) machten am Sonntag den 26. Juni Nachmittags unter Aufsicht ihres Vorstandes einen gemeinsamen Spaziergang nach dem hinter der Ziegelei liegenden Wäldchen. Dort angelangt unterhielten sich die kräftigen und lebensfrohen Jungen unter Anleitung einzelner Vorstandsmitglieder durch Spiel und Gesang. Manch gutes, patriotisches Lied drang, wenn auch nicht immer schulgerecht, doch frisch und verständnißinnig gesungen, zu den Herzen der Anwesenden und erweckte in ihnen trotz der trüben Zeit eine muthvolle und hoffnungsreiche Stimmung, für die wir keinen besseren Ausdruck finden, als ihn nachstehende Verse des bekannten Preußenliedes bieten:

„Wo Lieb' und Treu' sich so dem König weihen.
Wo Fürst und Volk sich reichen so die Hand:
Da muß des Volkes wahres Glück gedeihen.
Da blüht und wächst das schöne Vaterland."

Ja, gottlob in Preußen reichen sich Fürst und Volk die Hand! — Auch die nöthige und passende Stärkung entbehrten die Lehrlinge nicht, aus deren Gedächtnisse der frohverlebte Sonntag sicher nicht verschwinden wird. Ein solcher Sonntag vergißt sich in alle Zeit nicht und bleibt nicht ohne sittliche Wirkung. In jugendlichen, gutgearteten Gemüthern greift Dankbarkeit Platz gegen die Spender einer Freude und treibt später, wenn der Lehrling Meister geworden dazu an Andern das abzutragen, was man in der Jugend an Wohlwollen empfangen hat. So ist's gottlob noch bei vielen Menschen, welche ihr „Brod im Schweiße ihres Angesichts essen". — Nicht unerwähnt mag bleiben, daß die Schule auch ihre eigene Fahne besitzt „welche dem Zuge vorangetragen wurde. Dieselbe hat der Maler Hr. Köhler sinnig erdacht und ansprechend ausgeführt. In einem großen, viereckigen weißen Felde befindet sich ein Bienenstock (Symbol des Fleißes), neben welchen Früchte ruhen. Ueber ihm, in den beiden Ecken des Schildes sehen wir zwei die Kunst- und Gewerbethätigkeit symbolisirende Embleme. Dies große Viereck umgiebt ein schwarzer Rand, der jedoch in den vom Stock abgewandten Ecken der Fahne durch zwei kleine, weiße Vierecke unterbrochen wird. Das obere zeigt den preußischen Adler, das untere das Thorner Wappen. — Befremdlich war es uns, daß sich verhältnißmäßig nur wenige Meister zu dem Feste ihrer Lehrlinge eingefunden hatten. Einen Beweis hierin jedoch für die Theilnahmlosigkeit seitens der selbstständigen Gewerbetreibenden gegen die Handwerkerschule finden zu wollen, wäre ungerecht und unbegründet. Die Schülerzahl derselben ist im Steigen begriffen und die Leistungen derselben Dank der umsichtigen Leitung unseres Gymnasial-Direktors Herrn Dr. Passow und den Bemühungen der Herren Lehrer, sowie der Mitglieder des Vorstandes sehr erfreuliche. Wir enthalten uns über diesen Punkt einer weiteren Mittheilung, da, wie wir vernehmen, eine öffentliche Prüfung in einiger Zeit von den Leistungen der Anstalt Kenntniß zu nehmen die beste Gelegenheit bieten wird.

Briefkasten.

Nachstehendes unverändert wiedergegebenes Eingesandt wurde uns mit einem Apell an unsere Unparteilichkeit zur Aufnahme überschickt. Deshalb und weil unsere Ansicht über den in Rede stehenden Gegenstand bekannt ist, nahmen wir keinen Anstand dem Wunsche des Einsenders zu genügen. Eine Wiederlegung bedarf das Eingesandt nicht. Die Niedrigkeit der Gesinnung, welche der uns vollständig unbekannte Verfasser in seinem Eingesandt kundgiebt, ist nicht geeignet ihm Anhänger zu verschaffen, wie denn auch die Ausdrucksweise des Einsenders einen Bildungsgrad verräth, der ihn zu Allem eher, als ein Urtheil öffentlich abzugeben befähigt, und eine Beachtung desselben zu fordern berechtigt. Das Eingesandt lautet: „Die Hintertreibung der bevorgestandenen Jesuiten-Mission hierorts kann weder als ein Verdienst um die Stadt noch als eine von großer Erfahrung sprechender Klugheit angesehen werden. Thatsache ist es, daß die Stadt ihr bischen, durch mannigfache Umstände schon sehr geschmälerte Brod zum großen Theil dem angrenzenden Polen mit seinen Katholiken und dem hiesigen Militair zu danken hat; ein gebildeter und gewandter Geschäftsmann aber stößt Niemand vor den Kopf, von dem er Nutzen hat und sich Vortheil verspricht, und müssen im Uebrigen alle Demonstrationen und Institutionen, die nicht den Lebensnerv erfrischen und ihm Nahrung zuführen, Giftpilze werden, wo hingegen Niemand die Wahrheit läugnen kann, daß Popularität als Verdienst, Ruhm und Ehre sich am meisten geltend macht." — i.

Inserate.

Edictal-Citation.

In dem Hypothekenbuche des Grundstückes Renczkau Nro. 1 hiesigen Kreises stehen ex decreto vom 31. Januar 1840 für die angeblich nach Amerika ausgewanderte Justine Johanna Krampitz, nachher verehelichte Lehrer Hackbarth aus Gzyn 324 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf. Erbtheil, verzinslich zu fünf pro Cent und 31 Thlr. Prälegat eingetragen, und ist darüber ein Document gebildet worden.

Die Post soll bereits bezahlt sein, und ist darüber Bescheinigung beigebracht worden.

Es werden deshalb die vorbezeichnete Inhaberin der Post event. deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, aufgefordert, sich spätestens in dem

am 8. Oktober d. J.,

Vormittags 12 Uhr,

im kleinen Verhandlungszimmer unseres Gerichtes vor dem Herrn Kreis-Richter Lesse anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt werden, und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Thorn, den 18. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 25. Juni. Temp. W. 11 Gr. Luftd. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 1 F. 2 Z., in Warschau den 24. 9 F. 2 Z. laut telegraphische Depesche v. 24. Juni.

Den 26. Juni. Temp. W. 12 Gr. Luftdr. 28 Z. 4 Str. Wasserst. 5 F. 6 Z., in Warschau d. 25. 8 F. 11 Z. laut telegraphischer Depesche v. 25. d. Mts.

Den 27. Juni. Temp. W. 13 Gr. Luftd. 28 Z. 4 Str. Wasserst. 6 F. 1 Z.